Nr. 250. — Zweites Blatt.

Verantwortlicher Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Sonnabend, 30. Mai 1896.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutscher Fischereitag.

Berlin, 30. Mai.

Der große deutsche Fischereitag fand gestern Vormittag unter Vorsitz des Fürsten zu Hatzfeldt-Trachenberg im Hörsaale der Gewerbeausstellung statt. Zur Tagung sind Fischerei-Interessenten aus allen Theilen des Reichs erschienen. Aus Prag hatte sich Prof. Fricz, aus Holland Lachszüchter de Macks eingefunden. Schon vorher waren die Interessenten für die Bewirthschaftung von Seen zur Berathung behufs Begründung eines Sonderausschusses zusammengetreten; mit dem Vorsitz desselben wurde Kammergerichtsrath Uhles-Berlin betraut. Der Sonderausschuß beschloß, in der nächsten Sitzung das preußische Fischereigesetz zur Besprechung zu stellen, behufs Bezeichnung derjenigen Bestimmungen, welche unzweckmäßig und einer rationellen Fischereiwirthschaft hinderlich oder schädlich, bezw. unzureichend sind. Ferner sollen in dieser Sitzung diejenigen Gesichtspunkte aus der nichtpreußischen Gesetzgebung ausgewählt werden, welche zweckmäßig und nachahmenswerth erscheinen. Der Fischereitag selbst begann mit einem Vortrag des Dr. Thorner-Berlin über giftige Fische und fischereilich wichtige sonstige giftige Wasserthiere. Der Redner kam zu dem Schlusse, daß die Kenntniß der giftigen Fische noch erheblich erweitert werden müsse. Ueber englische und deutsche Salmonidenzuchten referirte Fischzüchter Jaffé-Sandfort. Er verwies dabei auf die norddeutschen Heidegegenden, die sich vorzüglich zur Bachforellenzucht eignen. Ueber die zur Zeit recht aktuell gewordene Frage „Wie soll der kleine und mittlere Landwirth Teichwirthschaft treiben?" äußerte sich Direktor Haack-Hüningen. Wo nur ein Teich vorhanden ist, muß man sich damit begnügen, junge Karpfen aus guten Züchtereien im Frühjahr zu kaufen, um diese dann nach weiterer Aufzucht im Herbst und gegen Ende des Jahres zu verkaufen. Etwas anderes kann man auch nicht machen, wenn man nur zwei Teiche zur Verfügung hat. Besitzt man nebenbei noch eine geeignete Winterhaltung, so kann man statt der zweisömmerigen, die billigeren einsömmerigen Thiere kaufen, um sie mit erheblich größerem Nutzen nach zwei Jahren zu verkaufen. Bei drei Teichen kann man schon eine eigentliche Fischwirthschaft in kleinem Maßstabe anfangen, nur muß man für die junge Brut einen geeigneten Teich haben und auch für die Winterhaltung gut eingerichtet sein. Am besten ist es für den kleinen Landwirth immer, wenn er einsömmerige Karpfen kauft, diese aussetzt und im Herbst nächsten Jahres verkauft. Die Verwendung von Schleien als Beisatzfische empfiehlt sich nur da, wo man den betreffenden Teich zwei Jahre dauernd unter Wasser lassen kann, da der Schlei sehr langsam wächst. Ein ganz harmloser empfehlenswerther Beisatzfisch ist der amerikanische Zwergwels. Bei der Verwendung von Hechten und Barsen als Beisatzfische kommt nach Redners Ansicht nicht viel heraus. — In der Debatte verwies Herr von Derschau-Wiesbaden auf eine der Wissenschaft unbekannte Fischereispezialität Berliner Restaurants, die „Schlei-Forelle". Den Müggelsee in geographischer, biologischer und fischereilicher Beziehung schilderte Dr. Hubert Jansen-Friedrichshagen. Der Fischereitag beschäftigte sich ferner mit den Fischereiverhältnissen auf der preußischen Seenplatte und im Regierungsbezirk Erfurt. Zum Schluß besprach Dr. Hofer-München verschiedene, von ihm speziell beobachtete Fischkrankheiten, eine pockenartige Erkrankung der Karpfen, die Dolterblasen-Wasserzucht der Forellen, die Quetschung der Fettflossen der Salmoniden und die Entzündung der Gehörorgane und die Blindheit bei verschiedenen Fischarten. Den Verhandlungen wohnte als Vertreter des landwirthschaftlichen Ministeriums der Geh. Ober-Regierungsrath von Friedberg bei. Zu dem Festmahl hatte der Landwirthschaftsminister Freiherr von Hammerstein sein Erscheinen zugesagt. Für morgen ist ein Ausflug nach der Unterspree und den Havelseen, für den 1. Juni eine Fahrt nach Frankfurt a. O. zur Besichtigung der Hübnerschen Fischzuchtanstalt in Thalmühle und von da nach Trachenberg zur Besichtigung der fürstlich Hatzfeldtschen Karpfenzucht, einer der größten Deutschlands, geplant.

Deutschland.

Berlin, 30. Mai. Der Gesetzentwurf über staatliche Ehrengerichte für Aerzte ist von dem Kultusminister Dr. Bosse den Aerztekammern, als der staatlichen Vertretung des Aerztestandes, zur Erörterung überwiesen worden. Die Urtheile dieser werden als Ausdruck der Wünsche und Anschauungen des Aerztestandes im Allgemeinen ausgelegt werden. Solche Auslegung der Kammerberathungen und Beschlüsse über den Gesetzentwurf ist aber nur sehr bedingt zutreffend. In den Beschlüssen der Aerztekammern kommen durchaus nicht immer die Meinungen der Aerzteschaft zum Ausdruck. Als Beweis dafür können die verschiedenen Urtheile, die in der Provinz Schlesien über den Gesetzentwurf gefällt worden sind, angezogen werden. Die Aerztekammer für Schlesien entschied sich, wie hier mitgetheilt wurde, im Grundsatz für die Erweiterung der Disziplinargewalt der Aerztekammern im Sinne des Regierungsentwurfs; sie befürwortete nur mehrere, freilich wesentliche Aenderungen. Anders urtheilte eine allgemeine Breslauer Aerzteversammlung. Diese erklärte sich im Gegensatz zu der Aerztekammer grundsätzlich gegen jede Einrichtung staatlicher Ehrengerichte. Die Versammlung meinte aber, für den Fall, daß die Regierung von ihrer Absicht, staatliche Ehrengerichte einzusetzen, nicht abginge, Leitsätze für diese aufstellen zu sollen. Diese Leitsätze lauten der „Schles. Ztg." zufolge: 1. Die ganze Einrichtung der Aerztekammern muß auf gesetzliche Grundlagen gestellt werden. 2. Es muß gesetzlich eine ärztliche Standesordnung geschaffen werden, welche der Ehrengerichtsbarkeit als Norm dient. 3. Die Gerichtsbarkeit darf sich nur auf Vergehen in Ausübung des Berufs erstrecken. 4. Jeder Arzt muß ausdrücklich das Recht erhalten, eine Disziplinaruntersuchung gegen sich selbst beantragen zu dürfen. 5. Die Berufung gegen ehrengerichtliche Urtheile darf nur dem Verurtheilten zustehen, nicht dem Ankläger. 6. Der Ehrengerichtsbarkeit sind sämtliche Aerzte zu unterwerfen, welche Privatpraxis treiben. Die beamteten und Militärärzte sind nur insoweit der Ehrengerichtsbarkeit der Kammer zu entziehen, als es sich um Vergehen im Dienste handelt. 7. Der Ehrengerichtshof muß in seiner Mehrheit aus gewählten, nicht ernannten Mitgliedern des ärztlichen Standes bestehen." Bei Beurtheilung der Aerztekammerbeschlüsse über den Gesetzentwurf über Ehrengerichte muß man einen Umstand besonders in Betracht ziehen: die verhältnißmäßig starke Vertretung des Elements der beamteten Aerzte in den Aerztekammern. Zum Beispiel sind unter den zwölf ordentlichen Mitgliedern der Kammer für Ostpreußen fünf beamtete Aerzte, in der Kammer für Schleswig-Holstein unter zwölf ordentlichen Mitgliedern sogar sieben beamtete Aerzte. Die beamteten Aerzte sind mit sehr wenigen Ausnahmen für staatliche Ehrengerichte.

— Mit Bezug auf die Bemühungen, die Autorität des Kammergerichts-Präsidenten Drenkmann für den Assessoren-Paragraphen auszunutzen, wird der „Frankf. Ztg." geschrieben: „Im Herrenhause sitzen nicht Richter in nennenswerther Zahl, auch liegt dort keine namentliche Abstimmung vor. Im Abgeordnetenhause haben am 8. Mai, als der Assessorenparagraph mit 198 gegen 181 Stimmen verworfen wurde, 44 richterliche Beamte aller Grade und außerdem 16 Rechtsanwälte, denen auch eine gewisse Sachkenntniß nicht abzusprechen ist, an der Abstimmung theilgenommen. Davon haben 35 Richter, vom Oberlandesgerichtsrath bis zum Amtsrichter, und 14 Rechtsanwälte gegen den Paragraphen gestimmt; für ihn stimmten nur 9, meist jüngere Richter und zwei Rechtsanwälte. Wie also die Mehrheit der in diesem Falle besonders sachverständigen und direkt interessirten Abgeordneten über das Besoldungsgesetz und den Assessoren-Paragraphen denkt, ist nach dieser Probe gar nicht zweifelhaft. Die große Mehrheit aller Richter wünscht das neue Besoldungsgesetz, aber ohne den Assessoren-Paragraphen und bestreitet, daß ein innerer Zusammenhang dieses Paragraphen mit dem Gesetze bestehe."

— Zur Stichwahl im Kreise Ruppin-Templin hat der antisemitische Abg. Zimmermann seiner Partei empfohlen, ihre Stimmen dem konservativen Kandidaten, dem Landrath v. Arnim, zu geben, nachdem dieser, wie die „Staatsb.-Ztg." schreibt, befriedigende Erklärungen über seine Stellung zum Reichstagswahlrecht gegeben hat.

— Das Direktorium der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft veröffentlicht nachstehende Kundgebung:

„Nach § 7 unseres Grundgesetzes erfolgt der Beitritt zur Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft lediglich durch einfache Anmeldung oder Beitrittserklärung und ist durchaus unabhängig von irgend welchen persönlichen Verhältnissen, insbesondere von der politischen Parteistellung des Aufzunehmenden. Dagegen ist im § 3 des Grundgesetzes ausdrücklich die Bestimmung getroffen, daß der Gesellschaft politische Tendenzen fernliegen und daß demnach Politik von ihren Verhandlungen und Veröffentlichungen ausgeschlossen ist. Und in der That ist es, zumal in der jetzigen Zeit mit ihren großen politischen und wirthschaftlichen Gegensätzen, nur auf dieser Grundlage möglich, alle deutschen Landwirthe zu gemeinsamer Arbeit an der Förderung ihres Gewerbes dauernd zu vereinen. Das Direktorium der Gesellschaft erachtet sich daher auf das ernsteste verpflichtet, mit Strenge darauf zu achten, daß die obigen Grundsätze auch in jeder Beziehung innegehalten werden. Hierbei kommen aber nicht nur die Verhandlungen und Veröffentlichungen der Gesellschaft selbst in Betracht, sondern das Direktorium muß den größten Werth darauf legen, daß auch die Mitglieder bei ihrer politischen Thätigkeit, auf welche dem Direktorium im Uebrigen eine Einwirkung nicht zusteht, Alles vermeiden, wodurch die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft in Mitleidenschaft gezogen und dem Verdacht ausgesetzt werden könnte, als ob ihrer Thätigkeit irgend ein politischer Zweck zu Grunde liege. Es ist in dieser Beziehung z. B. durchaus unerwünscht, daß von Mitgliedern der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft diese Mitgliedschaft bei politischen öffentlichen Erörterungen besonders hervorgehoben wird, denn es kann dadurch leicht der Anschein erweckt werden, als ob die Gesellschaft zu den betreffenden Fragen für irgend eine Partei Stellung genommen hätte. Wir vertrauen dem gesunden Sinne unserer Mitglieder und ihrer Liebe zu unserer Gesellschaft — und bitten sie darum —, daß sie Alles unterlassen wollen, was die gemeinsame friedliche Arbeit in der Gesellschaft und damit das Gedeihen derselben selbst zu stören geeignet ist."

Kiel, 29. Mai. In der heute Nachmittag stattgehabten ersten Hauptversammlung des 13. Kongresses für erziehliche Knaben-Handarbeit sprach Direktor Dr. Götze-Leipzig über den Neubau des deutschen Handfertigkeits-Seminars in Leipzig, sowie über den ins Leben tretenden Zentralkursus zur Fortbildung von Lehrern des Arbeitsunterrichts. Die Verhandlungen werden morgen fortgesetzt.

Metz, 27. Mai. Anläßlich der letzten Spionenprozesse findet seit einiger Zeit eine strengere Ueberwachung solcher Personen statt, die seiner Zeit für Frankreich optirt haben oder dahin ausgewandert sind, und nur zum Besuch zu Verwandten oder Bekannten hierher kommen. So wurde dieser Tage ein aus der Gegend von Bolchen gebürtiger Angestellter der französischen Ostbahn Namens Schivre bereits hier in Metz angehalten, zur Kreisdirektion geführt und ihm dort der Befehl seiner Ausweisung mitgetheilt. Er mußte mit dem nächsten Zuge nach Frankreich, Nogent a. d. Marne, zurückkehren. Die in der Hand der Bezirkspräsidenten oder Kreisdirektoren liegende Ausweisung geschieht auf Grund des Diktaturparagraphen und ohne Angabe von Gründen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 29. Mai. Der Kaiser wird sich morgen Abend nach Pest begeben.

Der Herzog Albrecht von Würtemberg ist von den Krönungsfeierlichkeiten in Moskau heute hier eingetroffen.

Der österreichische Ministerpräsident Graf Badeni sowie die Reichsminister Graf Goluchowski und von Krieghammer werden sich zur Eröffnung der Delegationen nach Pest begeben.

Wien, 29. Mai. Wie die „Neue Freie Presse" meldet, umfaßt der gemeinsame Voranschlag für 1897, welcher morgen den Delegationen unterbreitet wird, ein Erforderniß von $160^1/_2$ Millionen Gulden, d. i. um $4^1/_2$ Millionen Gulden mehr als im letzten Budget. Hiervon entfallen 4 Millionen auf den Mehraufwand für Heer und Marine, worin der Aufwand für eine kleine Aufbesserung der Mannschaftskost inbegriffen ist.

Der Kultusminister Freiherr von Gautsch ist zu einem dreiwöchentlichen Kurgebrauch nach Karlsbad abgereist.

Pest, 29. Mai. Die ungarische Regierung beschloß die amtliche Betheiligung an der Pariser Ausstellung im Jahre 1900. Rumänien machte seine Betheiligung an der Pariser Ausstellung von der Betheiligung Ungarns abhängig.

Niederlande.

Haag, 29. Mai. Die Zweite Kammer nahm mit 62 gegen 36 Stimmen den Artikel I des Wahlreformgesetzes an, das die Wahlberechtigung sehr weit ausdehnt.

Belgien.

Brüssel, 29. Mai. Der Herzog von Orleans trifft am Sonntag hier ein behufs Abhaltung eines royalistischen Kriegsrathes. Die belgische Regierung verfügte eine strenge Ueberwachung des Thronbewerbers.

Frankreich.

Paris, 29. Mai. Die Aussichten der Rentensteuer sind unsicher. Während die Börse ihre Verwerfung erwartet, wird in den Wandelgängen der Kammer versichert, die Vorlage werde eine große Mehrheit erlangen.

Die hiesige Presse verschweigt fast ausnahmslos die antirussischen Kundgebungen der Arbeiter. Weiteren Nachrichten zufolge wurde die Abhaltung eines Fackelzuges in der Stadt Lens am Tage der Zarenkrönung durch Arbeiter verhindert, obwohl Militär aufgeboten wurde.

Italien.

Rom, 29. Mai. Die „Agenzia Stefani" meldet aus Kanea: Die Lage in der Stadt ist unverändert. In der Umgebung von Kanea plündern mohamedanische Banden. Kleinere Ausschreitungen lassen die Lage auch in Petqua ernst erscheinen. Der österreichische Kreuzer „Kaiserin und Königin Maria Theresia" ist in Kanea angekommen.

England.

London, 29. Mai. Der Präsident des „Royal College of Physicians" Sir Russel Reynolds ist heute Nachmittag gestorben.

Rumänien.

Bukarest, 29. Mai. Die „Agence Roumaine" meldet, daß schon seit einiger Zeit die herrschsüchtige Haltung des Metropoliten und Primas von Rumänien, Ghenadius Petresio, darauf abziele, sich der obersten Gewalt in der rumänischen Kirche zu bemächtigen, welche nach der Verfassung des Staates den Kanones der Kirche und den Kirchengesetzen, der heiligen Synode zukommt. Daraus ergäben sich Mißhelligkeiten zwischen der Majorität, der Synode und dem Metropoliten, welcher die Autorität derselben bei Seite schob und die Mehrzahl der Diözesan-Sitze für vakant erklärte. In ihrer heutigen Sitzung hat nun die heilige Synode, welche aus zwölf Mitgliedern, dem Erzbischof von der Moldau, sechs Diözesanbischöfen und fünf Bischöfen in partibus bestand, einstimmig beschlossen, den Primas von Rumänien in Anklagezustand zu setzen und ihn von seiner gesamten Amtsthätigkeit zu suspendiren. Zu diesem Behufe setzte die Synode zwei Kommissionen zu je drei Mitgliedern ein, und übertrug der einen die gerichtliche Verfolgung des Metropoliten, der anderen die provisorische Verwaltung der Diözesen.

Türkei.

Konstantinopel, 29. Mai. Die Meldungen der Konsuln auf Kreta besagen, wenn die Garnison von Vamos von einer Katastrophe betroffen werden sollte, werde ein Ausbruch wilder Leidenschaften zu befürchten sein. Die Konsuln beantragen übereinstimmend eine Vermittelung bei der Epitropie; denn sie hoffen, wenn die von den Türken umzingelten Aufständischen in Kalves ($^3/_4$ Stunden von Vamos entfernt) freigegeben würden, die Aufständischen zur Aufgabe der Umzingelung von Vamos zu bewegen. Einige Mitglieder der Epitropie versprachen, sich eventuell in diesem Sinne bemühen zu wollen. Die Botschafter traten zu Berathungen zusammen und wiesen das Konsularkorps an, Verhandlungen zum Zwecke der gedachten Vereinbarungen mit der Epitropie und den Lokalbehörden einzuleiten; diese Beschlüsse wurden der Pforte mitgetheilt. Die Pforte erklärte sich denselben gegenüber nicht abgeneigt, machte jedoch den Botschaftern die Mittheilung, daß militärische Maßnahmen zur Unterdrückung des Aufstandes getroffen seien. — Sechzehn Bataillone gehen nach Kreta ab und werden in Reserve bereit gestellt. Rußland, England, Italien und Oesterreich-Ungarn haben je einen, Frankreich zwei Kreuzer zum Schutze des Rechts ihrer Unterthanen abgeschickt. Heute traten die Botschafter neuerdings zu Berathungen über die Lage auf Kreta zusammen.

Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.

Dem Bericht über das Rechnungsjahr 1895/96, welcher der am 29. Mai in Danzig abgehaltenen Jahres-Versammlung des Gesellschaftsausschusses vorgelegt ist, entnehmen wir die folgenden Mittheilungen:

Die Rettungsstationen unserer Gesellschaft sind im verflossenen Jahre 11 Mal mit Erfolg thätig gewesen. Im Ganzen sind 50 gefährdete Menschenleben gerettet worden, und zwar 42 durch Böte, 8 durch Raketenapparate. Die Zahl der seit der Begründung unserer Gesellschaft durch deren Geräthschaften geretteten Personen ist damit auf 2232 gestiegen. Von diesen wurden 1913 in 339 Strandungsfällen durch Böte, 319 in 71 Strandungsfällen durch Raketenapparate gerettet. Aus der Laeisz-Stiftung sind im letzten Jahre für 140 auf hoher See gerettete Menschenleben Prämien im Betrage von Mark 2296,60 einschließlich des Geldwerths der Medaillen vertheilt worden, so daß unter Hinzurechnung der obigen 50 im Ganzen 190 Rettungen mit Mark 4990,60, ebenfalls einschließlich des Geldwerths der Medaillen, haben prämiirt werden können. Die Zahl unserer Rettungsstationen ist mit 115 unverändert geblieben. Davon befinden sich 71 an der Ostsee, 44 an der Nordsee. 51 sind Doppelstationen, ausgerüstet mit Boot und Raketenapparat, 48 Boots- und 16 Raketenstationen. Die Zahl der Bezirksvereine beträgt unverändert 59, und zwar 24 Küsten- und 35 Binnen-Bezirksvereine. Direkt mit dem Vorstand korrespondiren 277 Vertreterschaften, 11 weniger als im Vorjahre. Neu begründet sind die Vertreterschaften zu Duisburg, Horchheim b. Koblenz, Kirchen, Betzdorf, Lage i. Lippe-D. und Witten. Eingegangen sind die Vertreterschaften zu Anholt i. W., Bacharach a. Rh., Borbeck, Crone a. d. Brahe, Dannenberg, Dillenburg, Dinslaken, Großen-Linden, Johanngeorgenstadt i. S., Külm a. W., Lohr a. Main, Nastätten, Plattenberg, Rhaden i. W., Remagen und Vreden. Das Verzeichniß der Bezirksvereine und Vertreterschaften bildet den 1. Abschnitt dieses Berichts. Zu unserer großen Freude ist unser lange gehegter Wunsch, Elsaß-Lothringen für unsere Bestrebungen zu gewinnen, der Erfüllung näher gerückt. Unser Schriftführer hielt zu Anfang Mai Vorträge über das Rettungswesen zur See in Straßburg, Metz und Kolmar. Der Erfolg war, daß in Straßburg ein Bezirksverein für Elsaß-Lothringen begründet wurde, dem sich Vertreterschaften in Metz und Kolmar anschlossen, und dem wahrscheinlich auch eine Vertreterschaft in Mülhausen beitreten wird.

Die Gesamt-Einnahme der Gesellschaft belief sich auf Mark 322 911,10 gegen Mk. 264 736,74 in 1894—95. Die Jahresbeiträge betrugen von 50 170 Mitgliedern Mark 143 675,40 gegen Mark 142,759,85 von 49 528 Mitgliedern in 1894—95. An außerordentlichen Beiträgen sind eingegangen Mark 122 905,74 gegen Mark 70 914,18 in 1894—95. Davon haben die Sammelbüchsen geliefert Mark 22 719,55 gegen Mark 20 659,90 in 1894—95. Mit der Einnahme von Mark 322 911,10 hat das Jahr 1895—96 alle seine Vorgänger überflügelt. Was uns aber das Erfreulichste zu sein scheint, ist, daß auch die Mitgliederzahl so groß, wie noch nie zuvor geworden ist und die Zahl von 50 000 nicht nur erreicht, sondern sogar überholt hat. Die Gesamt-Ausgabe des verflossenen Jahres betrug Mark 165 592,77 gegen Mark 185 153,45 in 1894—95; das Minus erklärt sich daraus, daß neue Stationen nicht begründet sind.

Zur Erledigung der in der letzten Versammlung des Gesellschaftsausschusses von dem Vorstande der Seeberufsgenossenschaft gegebenen Anregung: Maßnahmen zu treffen, um den Seeleuten eine bessere Kenntniß der Rettungsapparate zu verschaffen; insbesondere den Navigationsschulen Modelle der Rettungsapparate zu überweisen, berichtet der Vorstand Folgendes: Bereits seit 20 Jahren läßt unsere Gesellschaft auf Zinktafeln gedruckte Anweisungen über die Handhabung des Raketenapparats herstellen, die zum Selbstkostenpreise in jeder gewünschten Zahl den Regierungen der deutschen Seeuferstaaten zur Vertheilung an die Schifffahrttreibenden überwiesen werden. Unentgeltlich werden dieselben Anweisungen auf Papier gedruckt an die Seemannsämter abgegeben. Am wesentlichsten trägt indessen zur allgemeinen Verbreitung der Kenntniß von der Handhabung der Rettungsapparate überhaupt das von unserer Gesellschaft herausgegebene und unentgeltlich vertheilte Büchlein „Seemann in Noth" bei. Von diesem Büchlein sind bis jetzt etwa 50 000 Exemplare ausgegeben und namentlich auch den Navigationsschulen überwiesen worden. Ueber diese Maßnahmen hinauszugehen und den Navigationsschulen unentgeltlich etwa auch noch Modelle von Rettungsapparaten zur Verfügung zu stellen, hält sich der Vorstand mit Rücksicht auf die in den Satzungen festgelegte Verwendung der Einnahmen und des Gesellschaftsvermögens für nicht berechtigt. Er hat sich indessen dem Vorstand der Seeberufsgenossenschaft gegenüber gern bereit erklärt, die Modelle der Raketenapparate für die Navigationsschulen auf Wunsch anfertigen zu lassen, wie das bereits vor Jahren für die kaiserliche Marineschule in Kiel geschehen ist. Außerdem will der Vorstand, soweit dies angängig, gern dafür Sorge tragen, daß die Navigationsschüler Gelegenheit erhalten, den Uebungen unserer Rettungsstationen beizuwohnen. Zu diesem Ende wird er die Ortsausschüsse derjenigen Rettungsstationen, die in der Nähe von Navigationsschulen belegen sind, anweisen, den Navigationsschulen von bevorstehenden Uebungen rechtzeitig Nachricht zu geben.

Die vorläufig in Aussicht genommenen 28 Fernsprechverbindungen sind jetzt sämtlich hergestellt. Dafür sind insgesamt Mark 17 304,79 aufgewendet worden, so daß die Ausgabe um Mark 7695,21 hinter den bewilligten Mark 25 000 zurückbleibt. Im Berichtsjahre sind weitere 12 Paar Radplatten angefertigt. Die Radplatten haben sich auf allen Stationen vortrefflich bewährt. Sie erleichtern den Transport der Rettungsboote in überraschender Weise.

Mit den Rettungsgesellschaften fremder Länder ist, wie seit Jahren, durch freundschaftlichen Austausch von Druckschriften und dergl. mehr verkehrt worden. Die Spanische Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger bezog im Berichtsjahre einen vollständigen Raketenapparat von uns. Für die Südholländische Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger haben wir bei dem Bootsbauer H. Havighorst in Rönnebeck a. d. Weser ein Rettungsboot von 8,5 Meter Länge bestellt, das demnächst zur Ablieferung gelangen wird.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin,** 30. Mai. An Stelle des in den Ruhestand tretenden Herren Postbauraths Hindorf ist Herr Postbaurath Hintze von Köln hierher versetzt und ist Letzterer gleichzeitig zum Mitglied der Reichskommission für die Stettiner Festungsgrundstücke ernannt worden.

— Die Referendare Dr. Bergfels und Dr. Gerloff im Bezirk des Oberlandesgerichts hierselbst sind zu Gerichts-Assessoren ernannt.

— Die durch die Auswanderung nach den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika begangene Hinterziehung der Militärpflicht seitens eines deutschen Reichsangehörigen kann, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, III. Strafsenats, vom 20. Januar 1896, nicht mehr strafrechtlich verfolgt werden, wenn er fünf Jahre lang sich dort ununterbrochen aufgehalten hat und vor oder während oder nach diesem Aufenthalt Staatsangehöriger der Vereinigten Staaten geworden ist.

— Der in Kolberg verhaftete angebliche englische Marinekadett Karl Henschel, der auch in Stettin Schwindeleien verübte, ist, wie die „Ztg. f. Pomm." mittheilt, der 1877 in Kolberg geborene Sohn des dort verstorbenen Schneidermeisters H. 1893 ging er von Bremerhafen mit dem Dampfer „Braunschweig" in See, entlief in Amerika von demselben, hielt sich in Newyork einige Zeit auf und „diente" in London bei der Heilsarmee. Während er zuerst angab, auf dem englischen Kriegsschiffe „Queen Viktoria" zu dienen, englischer Seekadett und gegenwärtig beurlaubt zu sein, giebt er nunmehr zu, derselbe „Marineoffizier" zu sein, der in Stettin bei einem Kaufmann gewohnt hat und bei diesem unter Mitnahme verschiedener Kleidungsstücke ohne Bezahlung gerückt ist. Während der Vernehmung ergriff er eine sich bietende Gelegenheit, um im Drange nach Freiheit das Weite zu suchen. Er wurde jedoch sofort verfolgt und in einer Kammer eines Hauses in der Häuschengasse, wo er sich unter das Bett geflüchtet hatte, entdeckt und dingfest gemacht.

* Ein frecher Raubanfall wurde gestern früh im Herzen der Altstadt auszuführen versucht. Die Wittwe Strohbach, welche in der Roßmarktstraße ein Milchgeschäft betreibt, hatte, wie allmorgendlich, auch gestern um 5 Uhr ihren Laden geöffnet und eben die frische Backwaare in Empfang genommen, als zwei Männer von 20 bis 22 Jahren in dem Geschäft erschienen. Einer der beiden Ankömmlinge blieb an der Thür stehen und machte sich an dem Band der Rolljalousie zu schaffen, während der andere ein Glas Milch forderte. In dem Moment, wo die Frau das gefüllte Glas über den Ladentisch reichte, faßte der Mann dieselbe an der Kehle und würgte sie, trotzdem gelang es der Frau, um Hülfe zu rufen, was die beiden Räuber veranlaßte, schleunigst die Flucht zu ergreifen, nachdem sie noch die Jalousie hatten herunterfallen lassen. Ohne Zweifel hatten die Kerle es auf die Ladenkasse abgesehen, derjenige, welcher den Angriff auf die Wittwe S. ausführte, ist übrigens von einigen Leuten gesehen und erkannt worden, die verschüttete Milch hatte sich ihm über Rock und Weste ergossen, wodurch er besonders auffiel, allerdings gelang es nicht, ihn oder den Spießgesellen sogleich festzuhalten.

* Die Tiefbau-Deputation hat für folgende im Submissionswege ausgeschriebene Lieferungen den Zuschlag ertheilt: Für die Erneuerung der Kanalisation in der Kronenhofstraße zwischen Gutenbergstraße und Birkenallee Herrn Schlossermeister C. Krüger auf eine Forderung von 1364,57 Mark, für die Herstellung einer Kanalisationsanlage an der östlichen Seite der Lindenstraße zwischen dem Viktoriaplatz und der Grünen Schanze Herrn Schlossermeister A. Schwartz auf ein Angebot in Höhe von 1825,07 Mark und für Erneuerung des Kanals in der Hohenzollernstraße zwischen Stoltingstraße und Hohenzollernplatz Herrn Schlossermeister W. Kurz, dessen Forderung 7973,60 Mark betrug.

* Beim Entlöschen des Dampfers „Stettin" von der Neuen Dampfer-Kompagnie ereignete sich heute Vormittag ein schwerer Unglücksfall, indem ein schwerer Waarenballen sich aus dem Stropp löste und auf den im Schiffsraum beschäftigten Arbeiter Albert Friedrichsdorf herabstürzte. Derselbe wurde sehr schwer verletzt und mußte in das Krankenhaus überführt werden; an seinem Aufkommen wird gezweifelt.

* Wegen Neupflasterung wird die Breslauerstraße vom 1. Juni ab bis zur Beendigung der betreffenden Arbeiten für Fuhrwerke und Reiter gesperrt. Während der Sperrung geht der Verkehr von und nach dem Breslauer Bahnhofe über die Danzigstraße.

* Gestern Abend gegen $9^1/_2$ Uhr wurde die Gasspritze nach dem Fort Leopold entsandt, weil dort wieder einmal Strauchwerk der Wallböschung braunte.

— Mit der nächsten Steuermanns-Prüfung bei der königlichen Navigationsschule in Grabow a. O. soll am 23. Juni d. J. begonnen werden. Anmeldungen dazu müssen bis zum 20. Juni gemacht werden.

— Die Sperre des Kreises Schivelbein für Ausfuhr, Einfuhr und Durchfuhr von Klauenvieh ist wieder aufgehoben.

— Die von dem Musikkorps des hiesigen Artillerie-Regiments in der Lübschen Mühle veranstalteten Konzerte haben während der Festtage so freundliche Aufnahme gefunden, daß dieselben fortan sonntäglich stattfinden werden, bei ungünstiger Witterung in dem großen neuen Saale.

— Die Stettiner Handwerker-Ressource, welche in Folge des plötzlichen Todes ihres Vorsitzenden und Dirigenten eine Pause in den geselligen Vergnügungen hatte eintreten lassen, nimmt dieselbe am Montag mit einem Kinderfest in Köhlers Garten wieder auf. In nächster Zeit findet eine Dampferfahrt nach Gartz a. O. statt, außerdem sind einige größere Konzerte in Gemeinschaft mit der hiesigen Artillerie-Kapelle in Aussicht genommen.

— Der Zirkus Bauer auf dem Schaustellungsplatz der Hohenzollernstraße giebt am morgigen Sonntag seine beiden letzten Vorstellungen.

— Im Concordia-Theater, woselbst die Vorstellungen jetzt bei günstiger Witterung stets im Garten stattfinden, verabschiedet sich am morgigen Sonntag der größte Theil des Personals, besonders sei darauf aufmerksam gemacht, daß The 2 American Stars zum letzten Male auftreten. Am Montag treten neue Spezialitäten auf, darunter der Parforce-Equilibrist Carlo Verini und Mr. W. Robin mit seinen dressirten Schweinen, auch vortreffliche Charakter-Duettisten sind in den Geschwistern Stutzky gewonnen. Der beliebte Komiker Herold Weiß und die Chansonnette Frl. de Planque bleiben dem Programm noch für einige Zeit erhalten.

— Der Kaufmann Wilhelm Engelke hier, Schuhstraße 9, hat am 1. März d. J. den Schulknaben Paul Schünke von hier, welcher auf dem Eise des Westend-Sees bei Nemitz eingebrochen war, und die Schulknaben Robert Krüger, Wilhelm Burow und August Korth, sämtlich aus Schnatow, haben am

26. Februar d. J. den Schulknaben Siegfried Giersberg ebendaselbst, welcher beim Schlittschuhlaufen auf dem Eise des Schnatower Sees eingebrochen war, mit großer Entschlossenheit und anerkennenswerthem Muth vom Tode des Ertrinkens gerettet. Diese menschenfreundlichen Thaten werden seitens des Herrn Regierungs-Präsidenten mit dem Hinzufügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß jedem der Retter eine Geldprämie bewilligt worden ist.

— Aus der Provinz liegen noch eine Reihe von Nachrichten vor über die Schäden, welche die Gewitter der letzten Tage verursacht haben. Wir haben bereits gestern von Vorpommern berichtet, wir tragen noch nach, daß auch in Klotzow bei Greifswald ein kalter Schlag in eine Kathenwohnung drang, ohne größeren Schaden anzurichten, doch wurde eine Tagelöhnerfrau betäubt. — Auch Hinterpommern wurde vorgestern von schweren Gewittern heimgesucht, bei welchen beträchtliche Wassermassen herunterströmten und erheblichen Schaden in Feld und Flur verursachten; in einigen Gegenden war damit auch Hagelschlag verbunden. In der Bärwalder Gegend tobte das Unwetter von Vormittag 11 bis Abends 8 Uhr, dort lag an manchen Stellen der Hagel mehrere Zoll hoch, von der Gewalt des Wassers wurden Chausseebrücken fortgerissen, das Wasser drang in die Ställe und führte Vieh mit fort, die von Bärwalde nach Balm abgelassene Post mußte umkehren. — Auf dem Rittergute Teschendorf bei Falkenburg wurde eine Scheune in Folge Blitzschlag eingeäschert, in Falkenburg selbst richtete ein kalter Schlag in einer Scheune des Tischlermeisters Manthey nicht unerheblichen Schaden an. Aus Tempelburg schreibt unser dortiger Korrespondent: „Gestern entluden sich im Laufe des Nachmittags verschiedene recht heftige Gewitter über hiesige Gegend, begleitet von Hagelschauern, die theilweise recht empfindlichen Schaden an den Getreidefeldern verursacht haben, theilweise sind Wolkenbrüche niedergegangen und haben die Fluren fast verwüstet. Ebenso hat der Blitz auf verschiedenen Stellen gezündet und waren von hier aus mehrere Schadenfeuer sichtbar. Auf Vorwerk Winkel soll ein Schafstall und eine Scheune abgebrannt sein. Der ganze Himmel war mit schwarzen Wolken stundenlang bedeckt, so daß fast vollständige Dunkelheit eintrat, und unheimlich leuchteten die zuckenden Blitze und verschiedenen Feuerscheine durch die Finsterniß." — Auch in der Kolberger Gegend hat das Gewitter Schaden angerichtet, besonders in Degow, Fritzow und Stöckow. In dem Dorfe Naugard bei Papenhagen schlug der Blitz in das Wohnhaus des Büdners Woller, welches vollständig niederbrannte, und nur mit Mühe gelang es, die 77 Jahre alte Schwiegermutter des Besitzers aus dem Flammenmeer zu retten. — Auch in Altdamm hat das vorgestrige Gewitter Schaden angerichtet, besonders die Obstbäume haben stark gelitten. Ein kalter Schlag traf das Hinterhaus des Bäckermeisters Krahn, auf dem Militär-Friedhof gerieth in Folge eines Blitzschlages der Rasen in Brand, doch wurde das Feuer durch in der Nähe befindliche Mannschaften des Train-Bataillons schnell gelöscht.

— (Personal-Veränderungen in der evangelischen Kirche Pommerns.) Ernannt: Pst. Zietlow an der Domkirche in Kammin zum Superint. d. D. Kammin. — Berufungen: Hülfspred. Hasert an der St. Peter-Paulsk. in Stettin zum Diak. in Kallies u. Pst. in Gutsdorf, D. Dramburg; Pf. Zietlow in Tonnin, D. Wollin, zum Pst. an der Domk. in Kammin; ordinirt: Pred.-A.-K. Blümke als Pst. in Rahmwerder, Pred.-A.-K. Gadow als Pst. in Köntop, D. Dramburg, Pred.-A.-K. Hahn als Hülfsp. an der St. Peter-Paulsk. in Stettin, Pred.-A.-K. Richter als Hülfspr. in Sorenbohm, D. Köslin. — Erledigte Pfarrstellen: Tonnin, D. Wollin, durch Vers. erl., kgl. Patr., Gem.-Wahl, 4197 Mk., Bew. an d. Konsist., Lassan, D. Wolgast, Diak., verbund. mit dem Rektorat d. Stadtsch., durch Vers. erl. u. sofort zu besetzen; kgl. Patr. 2118 Mark.

— (Personal-Chronik.) Im Kreise Naugard ist für den Standesamtsbezirk Karlshof Lehrer Köppen in Karlshof zum Stellvertreter des Standesbeamten ernannt.

— (Personal-Veränderungen im Bezirk der königlichen Generalkommission für die Provinzen Brandenburg und Pommern.) Der Spezialkommissions-Sekretär von Osten ist von Stettin nach Berlin versetzt.

Prinzen-Eichen-Jubiläum.

Eine schöne Erinnerungsfeier wird am 31. d. Mts., am morgenden Sonntag, die Gemeinde Finkenwalde begehen, da vor nunmehr 75 Jahren an diesem Tage die beiden ältesten Söhne König Friedrich Wilhelms III., der Kronprinz Friedrich Wilhelm (sp. König Friedrich Wilhelm IV.) und der Prinz Wilhelm (sp. Kaiser Wilhelm I.) bei Gelegenheit ihrer Anwesenheit in Stettin von dem damaligen Besitzer des Guts Finkenwalde, dem Major Scipio v. Katte, ihrem Begleiter in den Befreiungskriegen, zum Besuch eingeladen wurden. Von ihrem Gefolge und den Herren des Stettiner Magistrats begleitet, trafen sie zu Schiff in Finkenwalde ein, feierten das Wiedersehen durch ein frohes Mahl, stiegen dann den damals kahlen Berg hinauf und pflanzten oben im Beisein von Hunderten herbeigeeilter Landleute die Prinzeneiche, welche sich zu einem so herrlichen Baume entwickelt hat. Der Platz um die Eiche (vielleicht nur etwa 2 Morgen) gehört zur königl. Klützer Forst, den Schlüssel zum Gitter bewahrt stets der Förster von Hökendorf auf und es muß vertragsmäßig immer ein Zugang zur Eiche erhalten werden, wenn ihr die Gruben der Zementfabriken auch noch so nahe rücken sollten. Der Buchheideverein hat die Umgebung des Baumes j. Zt. durch eiserne Bänke angenehmer gestaltet und zu einem stets besuchten Zielpunkte gemacht. Weggeworfene Speisereste und Papiere werden jeden Montag abgesucht und die Umgebung des Baumes immer rein gehalten. Die Gemeinde Finkenwalde hält viel von diesem historischen Baume und wenn der Gemeindevorstand für den 31. d. Mts. (am Sonntag) eine allgemeine Feier des Tages angeordnet hat, so begrüßen wir dies mit Freuden. Vielleicht wird auch mancher Stettiner daran Theil zu nehmen geneigt sein. Die Feier beginnt Nachmittag gegen 4 Uhr durch Aufstellung der Vereine bei der Friedenseiche (unweit des Zolls), worauf dann der Abmarsch zur Prinzeneiche und daselbst Gesang, Ansprachen 2c. erfolgen. Möchte doch auch Jupiter pluvius oder vielmehr Petrus diesem schönen Feste recht günstig gesinnt sein!

Aus den Provinzen.

Stargard, 29. Mai. Wie die „Starg. Ztg." mittheilt, ist einer größeren Anzahl hiesiger Bürger eine unangenehme Pfingstüberraschung zu Theil geworden. Bei Durchsicht der Abelschen Bücher hatte es sich herausgestellt, daß von verschiedenen Seiten in den letzten Jahren bei der Steuerdeklaration die bei Abel deponirten Gelder verschwiegen worden sind. Auf Veranlassung des Regierungspräsidenten sind nunmehr diese Leute, sowie diejenigen, die bei Reklamationen laut Ausweis der Abelschen Bücher falsche Angaben gemacht haben, in Strafen von 10 bis 50 Mark genommen worden. Selbstverständlich haben sie außerdem die hinterzogenen Steuern nachzuzahlen. Dagegen sind diejenigen Personen, die von den Steuerbehörden veranlagt worden sind, von der Strafe freigeblieben und nur zur Nachzahlung der Steuern aufgefordert worden.

† **Anklam**, 29. Mai. Die königliche Staatsanwaltschaft zu Greifswald stellt jetzt Nachforschungen nach der Persönlichkeit an, welche sich am 19. April d. J. im Drakeschen Gasthofe hierselbst erschossen hat. Es war ein Mann im Alter von 22—25 Jahren, derselbe war bekleidet mit einem schwarzen Anzuge, ledernen Knopfschuhen und ungezeichneter Wäsche. Im Besitze des Todten wurden ein Trauring, ein Ring mit Wappenschild, beide ohne Zeichnung, und ein Ring mit 4 weißen und 1 blauen Perle, sowie ein weißer Stulpenknopf mit dem Monogramm M. G. vorgefunden.

Anklam, 29. Mai. Der Schüler Wilhelm Rose in Löwitz hatte sich vor einiger Zeit ohne Wissen seiner Eltern mit der Bitte an den Kaiser gewandt, ihm eine Geige als Geschenk zu machen. Die angestellten Erkundigungen ergaben, daß er musikalisch veranlagt ist und auch Talent zum Geigenspiel besitzt. Seine Bitte ist jetzt erfüllt worden. Vor einigen Tagen ging dem Gutsherrn, Herrn Grafen von Schwerin, eine werthvolle Geige zur Aushändigung an den kleinen Bittsteller zu.

§ **Wollin**, 29. Mai. Gegen den hiesigen Fischhändler Wilhelm Laabs, welcher flüchtig ist, wurde ein Steckbrief wegen Sittlichkeitsverbrechen und Beleidigung erlassen.

† **Saßnitz**, 29. Mai. Die Bewohner unseres Ortes wurden gestern durch ein prächtiges Marine-Schauspiel überrascht, es zeigten sich am Nachmittag zehn große Kriegsschiffe und gingen für einige Stunden hier vor Anker; es waren von der I. Division die Schiffe: „Kurfürst Friedr. Wilh.", „Brandenburg", „Weißenburg", „Wörth", „Jagd"; von der II. Division die Schiffe: „König Wilhelm", „Sachsen", „Würtemberg", „Wacht", „Gefion".

†† **Tempelburg**, 29. Mai. In der gestern hier abgehaltenen Stadtverordnetensitzung wurde zum Ersatz für den verstorbenen Posthalter Schönemann der Restaurateur Herr Karl Scheddin als unbesoldeter Beigeordneter auf 6 Jahre gewählt. — Die Vorlage betreffend den Bau eines Schlachthauses, der die Versammlung gegenüber sich nicht ablehnend verhält, wird einstweilen vertagt, um zunächst abzuwarten, ob dem gleichzeitig gefaßten Beschlusse betreffend die Abänderung des Sparkassen-Statuts, wonach die Ueberschüsse aus dem Reservefond bereits zu gemeinnützigen öffentlichen Zwecken im Interesse der Stadt Verwendung finden dürfen, wenn dieser eine Höhe von 5 Prozent der Passivmasse — also Einlagen und Zinsen — erreicht hat, von der Aufsichtsbehörde die Genehmigung ertheilt wird. Der § 28 des Statuts bestimmt bisher, daß der Reservefond 10 Prozent der Passivmasse erreicht haben müsse, bevor der weitere Reingewinn verwendet werden dürfe und würde vor der Hand, wenn diese Bestimmung aufrecht erhalten bleibt, an den Bau eines Schlachthauses nicht gedacht werden können, da eine Erhöhung der Kommunalsteuern nicht angebracht erscheint.

Gerichts-Zeitung.

○ **Berlin**, 30. Mai. Dem „L.-A." zufolge steht die Publikation des Urtheils in Sachen des Duells Kotze-Schrader in aller Kürze bevor. Zweifellos werde auf das Mindestmaß der Strafe erkannt werden und die Begnadigung des Herrn von Kotze bald nachfolgen.

München, 26. Mai. Ein interessanter Prozeß wurde vom hiesigen Oberlandesgericht entschieden. Eine Wiener Dame, Katholikin, hatte einen Arzt geheirathet, der griechisch-katholisch war und in Wien mit ihr nach griechisch-katholischem Ritus getraut wurde. Beide zogen später nach Petersburg. Der Arzt wollte eine Staatsstellung erreichen und erklärte deshalb, er sei bei seiner Trauung russisch-orthodox gewesen und die Ehe sei ungültig, da sie nicht von einem orthodoxen Priester geschlossen worden sei. Der heil. Synod trennte die Ehe. Die Frau lernte in Paris einen Fürsten Wied kennen, der russisch-orthodox war, wurde selbst orthodox und mit ihm getraut. Später beantragte der Fürst Nichtigkeitserklärung der Ehe, da die Frau nun eigentlich zwei Männer habe. Das Oberlandesgericht sprach die Nichtigkeitserklärung aus, da die Frau nach österreichischem Recht zu beurtheilen sei.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 30. Mai. Dr. Fritz Friedmann hat seine unfreiwillige Reise aus Frankreich in das hiesige Untersuchungsgefängniß gemeinsam mit dem ebenfalls von Frankreich ausgelieferten Russen „Grafen von Lawczynski" zu machen. Dieser Russe ist ein Abenteurer im weitesten Sinne des Wortes, der vor Jahr und Tag auch einmal eine Gastrolle vor einer Berliner Strafkammer gegeben hat. Er erregte damals dadurch Aufsehen, daß er in tadelloser Balltoilette, in Frack, weißer Kravatte und weißen Handschuhen, aus der Untersuchungshaft den Anklageraum der dritten Strafkammer betrat. Der abenteuerliche Mensch, über dessen Person Dunkel schwebt, behauptete damals, der Graf Theophil von Lawczynski zu sein und blieb bei dieser Behauptung, obwohl alle Nachforschungen nach dieser Richtung hin ein negatives Ergebniß gehabt haben. Ueber sein Vorleben machte er höchst romantische Angaben. Außerhalb Berlins hatte er sich dadurch bekannt gemacht, daß er in Bonn, Leipzig, Paris, Versailles und München Selbstmordversuche durch Einnehmen von Gift ausgeführt hatte, die sich stets als Komödien erwiesen und wohl nur den Zweck hatten, mitleidige Seelen bei dieser Gelegenheit anzuborgen. Hier in Berlin gerieth Lawczynski bald in den Verdacht, Spion eines fremden Landes zu sein. Er wurde polizeilich sistirt und beleidigte den Kriminalkommissarius von Tausch. Daneben gerieth er in den Verdacht, zum Nachtheil des preußischen Staates einen Betrug versucht, ferner auch in den Räumen des Wintergartens einen kugelsicheren Dowe'schen Panzer gestohlen zu haben. Nach dieser Seite hin konnte ihm nichts nachgewiesen werden. Lawczynski wurde nur wegen der Beleidigung zu 100 Mark Geldstrafe verurtheilt, dann aber ausgewiesen. Er wandte sich nach Frankreich und muß nun diese Stätte seiner abenteuerlichen Thätigkeit wieder unfreiwillig verlassen. Die russischen Behörden werden nun wohl Gelegenheit haben, festzustellen, ob der gewandte und gefährliche Mensch wirklich nur „Lawczynski aus Warschau" ist, wie die Berliner Polizei behauptet, oder der „Graf Lawczynski", der „Letzte seines Stammes", der behauptet, der Sohn eines in Sibirien erschossenen russischen Generals zu sein und nicht nur im Dienste der französischen, sondern auch der russischen Regierung gestanden zu haben.

— Nachdem vor kurzer Zeit ihr Vetter, der Lieutenant im ersten Garde-Dragoner-Regiment Graf Friedrich von Spee, dem Beispiel seiner drei Brüder folgend, Ordensgeistlicher wurde, beabsichtigt nun auch seine Kousine, die schöne vierte Tochter des deutschen Reichstagsabgeordneten Grafen Ferdinand von Galen und seiner Gemahlin, geb. Gräfin Spee, Gräfin Paula Galen (geb. 2. Mai 1876) in diesen Tagen als Novize in das Kloster der beuronischen Benediktinerinnen zu Smichow bei Prag einzutreten. Dort sind u. A. Prinzessinnen von Lichtenstein, Gräfinnen von Rechberg und Rothenlöwen 2c. Ordensfrauen.

— (Aus dem Nachlasse eines Sportsman.) Im französischen Sportblatte „Champ de Courses" lesen wir folgendes Inserat: „Strick des Erhenkten authentische Garantie. Herrührend vom Selbstmorde eines unglücklichen Sportsman, ein Meter 60 Zentimeter. Verkauft zum Nutzen der Wittwe. Berühmter Glücks-Talisman. Ein Zentimeter: 5 Franks. Theil des Strickes, der die Strangulation herbeiführte, ein Zentimeter: 10 Franks. Das Geld ist mittelst Postcheks zu senden an: M. J. Clifton, 154 Earls Court Road, London W." Nach einer beiläufigen Schätzung der Halsweite des „unglücklichen Sportsman", der sich vermuthlich noch des besten Wohlseins erfreut, ist der Strick etwa 1000 Franks werth.

— A.: „Warum heißt denn der Wahlspruch der Velozipedisten „All Heil!"?" — B.: „Weil man immer froh ist, wenn sie von ihren Exkursionen alle heil zurückkommen!"

Wiesbaden, 29. Mai. Unweit der Station „Chausseehaus" bei Wiesbaden ist eine Radfahrerin blutüberströmt todt aufgefunden. Ob ein Unglücksfall oder ein Verbrechen vorliegt, ist noch unaufgeklärt.

β **Pilsen**, 30. Mai. Bei einer gestrigen Felddienstübung erschoß ein Einjähriger den Landwehrkorporal Walter. Die Untersuchung ist eingeleitet.

W. Paris, 30. Mai. Gestern wurde abermals auf dem Boulevard Sevastopol eine Bedürfnißanstalt durch eine Dynamitpatrone zerstört. Gleichzeitig entdeckte ein General unter dem Sitz einer Lohnkutsche zwei Dynamitpatronen in dem Augenblick als er einsteigen wollte. — Ein Jagdhüter des Barons Rothschild erschoß gestern im Walde von Lys einen Wilderer.

Marine und Schifffahrt.

An Stelle des verstorbenen Divisionsarztes der Kreuzerdivision, des Oberstabsarztes 2. Klasse Dr. Renvers, ist der Oberstabsarzt 2. Klasse Schubert kommandirt, gleichzeitig übernimmt dieser die Geschäfte des Schiffsarztes des Panzerschiffes der Kreuzerdivision, des Panzerschiffes 2. Klasse „Kaiser".

Die für diesen Sommer im Dienst gehaltene Torpedobootsflotille hat Befehl erhalten, mit dem Ende dieses Monats von Kiel aus zu erweiterten Gefechtsübungen nach dem östlichen Theil der deutschen Küstengewässer der Ostsee in See zu gehen.

An Bord der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern" wird sich bei der nächsten Seereise des Kaisers, die Ende Juni von Kiel aus ihren Anfang nehmen wird, folgender Schiffsstab befinden: Kapitän zur See Freiherr von Bodenhausen als Kommandant; Korvettenkapitän Brussatis als 1. Offizier; Korvettenkapitän Emsmann als Navigationsoffizier; die Kapitänlieutenants von Levetzow und Oskar Graf von Platen zu Hallermund und die Lieutenants zur See Götte (Adolf), von Koppelow und von Hahnke als Wachtoffiziere; der Stabsarzt Dr. Arimond als Schiffsarzt; Maschinenoberingenieur Raetz als leitender Ingenieur und Maschinenunteringenieur Steinmeyer als 2. Ingenieur.

London, 29. Mai. Die Yacht des Kaisers „Meteor" scheint beim Verlassen von Plymouth stark aufgelaufen zu sein und wurde heute behufs Ermittelung, ob ein Leck vorhanden, in das Trockendock von Cowes übergeführt. Man glaubt jedoch, daß der Schaden nur ein geringer, in wenigen Stunden reparirbarer ist. Trifft dies zu, so wird „Meteor" an den Regatten in Harwich am Montag dennoch theilnehmen.

Bankwesen.

Paris, 29. Mai. Bankausweis.
Baarvorrath in Gold Franks 1 998 537 000, Zunahme 6 852 000.
Baarvorrath in Silber Franks 1 252 368 000, Zunahme 2 101 000.
Portefeuille der Hauptbanken und deren Filialen 632 452 000, Zunahme 45 788 000.
Notenumlauf Franks 3 581 141 000, Abnahme 14 442 000.
Laufende Rechnung d. Priv. Franks 630 330 000, Zunahme 85 903 000.
Guthaben des Staatsschatzes Franks 170 762 000, Abnahme 6 827 000.
Gesamt-Vorschüsse Franks 347 672 000, Abnahme 4 352 000.
Zins- und Diskont-Erträgnisse Franks 8 581 000, Zunahme 277 000.
Verhältniß des Baarvorraths zum Notenumlauf 90,77 Prozent.

Berlin, 29. Mai.

Butter-Wochenbericht
von Gebrüder Lehmann u. Co.,
NW. 6, Luisenstraße 43—44.

Nach dem Feste ist der Markt merklich ruhiger geworden und da sich auch bereits eine größere Produktion von Grasbutter fühlbar machte, so mußte der Marktlage mit einer Herabsetzung der Notirung von Mark 5 Rechnung getragen werden, zumal auch außerdem von Hamburg sehr billige Offerten vorliegen.

Landbutter ohne Begehr, Preise nominell.

Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind: für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften (Alles per 50 Kilogramm): Ia. 83, IIa. 80, IIIa. —, abfallende 75 Mark.

Landbutter: Preußische und Litauer 72—75 Mark, Netzbrücher 72—75 Mark, Pommersche 73—75 Mark, Polnische 72—75 Mark, Baierische Senn- —,— Mark, Baierische Land- —,— Mark, Schlesische 72—75 Mark, Galizische 68—72 Mark.

Börsen-Berichte.

Stettin, 30. Mai. (Amtlicher Bericht.) Wetter: Bewölkt. Temperatur + 14° Reaumur. Barometer 762 Millimeter. Wind: West.

Weizen ruhig, per 1000 Kilogramm loko ohne Handel, per Mai-Juni 153,00 nom., per Juni-Juli 153,00 nom., per September-Oktober 146,00 B.

Roggen ruhig, per 1000 Kilogramm loko ohne Handel, per Mai-Juni 113,25 nom., per Juni-Juli 113,25 nom., per Juli-August 115,00 nom., per September-Oktober 117,00 bezahlt.

Hafer per 1000 Kilogramm loko pommerscher 119,00—123,00.

Spiritus unverändert, per 100 Liter à 100 Prozent loko 70er 32,3 G., Termine ohne Handel.

Angemeldet: Nichts.

Regulirungspreise: Weizen 153,00, Roggen 113,25, 70er Spiritus —,—.

Landmarkt.

Weizen 152—156. Roggen 122 bis 125. Gerste —. Hafer 122 bis 126. Heu 2,00—3,00. Stroh 24—26. Kartoffeln 27—31.

Nichtamtlich.

Petroleum loko 9,85 verzollt, Kasse 5/12 Prozent.

Rüböl loko 44,25 B., per Mai 45,25 B., per September-Oktober 45,50 B.

Berlin, 30. Mai. Weizen per Mai 157,25 bis 157,00, per Juli 148,50, per September 145,50.

Roggen per Mai 113,75 bis 114,25, per Juli 116,00, per September 117,00.

Rüböl per Mai 45,00, per Oktober 45,30.

Spiritus loko 70er 33,60, per Mai 70er 38,60, per Juli 70er 38,30, per September 70er 38,70.

Hafer per Mai 127,75.

Mais per Mai 90,00.

Petroleum per Mai 19,30, per Juni —,—.

London, 30. Mai. Wetter: Bewölkt.

Berlin, 30. Mai. Schluß-Kourse.

Preuß Consols 4%	106,30
do. do. 3½%	105,00
do. do. 3%	99,70
Deutsche Reichsanl. 3%	99,60
Pomm. Pfandbriefe 3½%	100,50
do. Landescred.-B. 3½%	100,60
Centrallandsch.-Pfdbr. 3½%	100 90
do. 3%	95,10
Italienische Rente	87,30
do. 3% Eisenb.-Oblig.	53,00
Ungar. Goldrente	103,75
Rumän. 1881er am. Rente	99,80
Serbische 4% 95er Rente	68,30
Griech. 5% Goldr. v. 1890	31,90
Rum. amort. Rente 4%	88,00
Russ. Boden-Credit 4½%	105,10
do. do. von 1880	102,90
Mexikan. 6% Goldrente	96 30
Oesterr. Banknoten	170,10
Russ. Banknoten Cassa	216,95
do. do. Ultimo	216,50
National-Hyp.-Credit-Gesellschaft (100) 4½%	110,00
do. (100) 4%	—,—
do. (100) 4%	102,60
do. unkb. b. 1905 (100) 3½%	101,30
Pr. Hyp.-A.-B. (100) 4% V.—VI. Emission	103,40
Stett. Vulc.-Act. Littr. B	157 60
Stett. Vulc.-Prioritäten	161,10
Stettiner Straßenbahn	108,50
Petersburg kurz	216,30

London kurz	204,15
London lang	203 65
Amsterdam kurz	168 40
Paris kurz	81,10
Belgien kurz	81 00
Berliner Dampfmühlen	113,00
Neue Dampfer-Compagnie (Stettin)	64,75
„Union", Fabrik chem. Produkte	109,25
Varziner Papierfabrik	171,25
4% Hamb. Hyp.-Bank b. 1900 unk.	103,30
3½% Hamb. Hyp.-Bank unk. b. 1905	101 25
Stett. Stadtanleihe 3½%	101,90
Ultimo-Kourse:	
Disconto-Commandit	206,75
Berliner Handels-Gesellsch.	148,60
Oesterr. Credit	216,00
Dynamite Trust	180,25
Bochumer Gußstahlfabrik	159,25
Laurahütte	154,40
Harpener	158,10
Hibernia Bergw.-Gesellsch.	174,50
Dortm. Union St.-Pr. 6%	47 20
Ostpreuß. Südbahn	90,50
Marienburg-Mlawkabahn	87 00
Mainzerbahn	119,25
Norddeutscher Lloyd	118 50
Lombarden	40,30
Luxemb. Prince-Henribahn	83 30

Tendenz: Schwankend.

Paris 29. Mai. (Schlußkourse.) Fest.

	29	28.
3% amortisirb. Rente	100,55	100,55
3% Rente	102,25	102,02½
Italienische 5% Rente	88,05	87,97½
4% ungar. Goldrente	104,62	—,—
4% Russen de 1889	103,20	103,10
3% Russen de 1891	94,40	94,30
4% unifiz. Egypten	103,00	103,00
4% Spanier äußere Anleihe	63,37	63,50
Convert. Türken	21,40	21,35
Türkische Loose	114,50	113,00
4% privil. Türk.-Obligationen	456,00	456 00
Franzosen	751,00	750,00
Lombarden	—,—	224,00
Banque ottomane	575,00	567,00
„ de Paris	837,00	832,00
Debeers	752,00	745,00
Credit foncier	682,00	662,00
Huanchaca	74,00	78,00
Meridional-Aktien	629,00	—,—
Rio Tinto-Aktien	557,50	569,50
Suezkanal-Aktien	3422,00	3417,00
Credit Lyonnais	782,00	781,00
B. de France	3670,00	3680,00
Tabacs Ottom.	366,00	365,00
Wechsel auf deutsche Plätze 3 M.	122 3/16	122,37
Wechsel auf London kurz	25,15½	25,15½
Cheque auf London	25,17	25,17
Wechsel Amsterdam k.	205,62	205,56
„ Wien k.	207,75	207,87
„ Madrid k.	418,50	418,50
„ Italien	6,62	6,62
Robinson-Aktien	229,00	229,00
4% Rumänier	89,20	89,15
5% Rumänier 1893	101,25	100,95
Portugiesen	27,00	26,87½
Portugiesische Tabaksoblig.	—,—	—,—
4% Russen de 1894	66,40	66,35
Langl. Estat.	133,50	135,00
3½% Russ. Anl.	99,55	99,50
Privatdiskont	—,—	1¾

Hamburg, 29. Mai, Nachm. 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Mai —,—, per September 58,75, per Dezember 56,00, per März 55,50. — Behauptet.

Hamburg, 29. Mai, Nachm. 3 Uhr. Zucker. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Mai 11,15, per Juni 11,10, per August 11,47½, per Oktober 11,22½, per Dezember 11,15, per März 11,45. Behauptet.

Bremen, 29. Mai. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Still. Loko 5,70 B. Russisches Petroleum. Loko 5,55 B.

Amsterdam, 29. Mai. Java-Kaffee good ordinary 51,50.

Amsterdam, 29. Mai. Bancazinn 37,00.

Amsterdam, 29. Mai, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine fest, per Mai 149,00, per November 147,00. Roggen loko flau, do. auf Termine beh., per Mai 97,00, per Juli 100,00, per Oktober 95,00, per März 99,00. Rüböl loko 24,00, per Herbst 23,25, per Mai 1897 23,75.

Antwerpen, 29. Mai, Nachm. 2 Uhr — Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 16,25 bez. u. B., per Mai 16,25 B., per Juni 16,25 B. Fest.

Antwerpen, 29. Mai. Schmalz per März 57,25. Margarine ruhig.

Antwerpen, 29. Mai. Getreidemarkt. Weizen träge. Roggen ruhig. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

Paris, 29. Mai, Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, per Mai 18,70, per Juni 18,80, per Juli-August 18,85, per September-Dezember 18,45. Roggen ruhig, per Mai 11,25, per September-Dezember 10,75. Mehl matt, per Mai 39,65, per Juni 39,65, per Juli-August 40,20, per September-Dezember 40,25. Rüböl fallend, per Mai 51,75, per Juni 50,50 per Juli-August 50,50, per September-Dezember 51,75. Spiritus matt, per Mai 30,25, per Juni 30,50, per Juli-August 30,75, per September-Dezember 31,00. — Wetter: Schön.

Paris, 29. Mai. Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) ruhig, 88% loko 30,50 bis 30,75. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Mai 30,50, per Juni 30,62, per Juli-August 31,00, per Oktober-Januar 31,25.

Havre, 29. Mai, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee Good average Santos per Mai 76,00, per September 72,25, per Dezember 68,75. Unregelmäßig.

London, 29. Mai. Chili-Kupfer 47,25, per drei Monat 47 9/16.

London, 29. Mai. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

London, 29. Mai. 96proz. Javazucker 13,50, ruhig. Rüben-Rohzucker loko 11,00 ruhig. Centrifugal-Kuba 13,25.

London, 29. Mai. Kupfer. Chilibars good ordinary brands 47 Lstr. 7 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 60 Lstr. 17 Sh. 6 d. Zink 17 Lstr. 18 Sh. — d. Blei 11 Lstr. 2 Sh. 6 d. Roheisen. Mixed numbers warrants 46 Sh. 6 d.

London, 29. Mai, Nachmittags 2 Uhr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Sämtliche Getreidearten schwach, Weizen ¼—½ Sh., amerikanischer Laplata-Mais und schwimmender Donau-Mais ¼ Sh. niedriger.

Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 49 820, Gerste 27 300, Hafer 58 490 Quarters.

Liverpool, 29. Mai. Getreidemarkt. Weizen 1—2 d., Mais ½ d. niedriger, Mehl ruhig.

Glasgow, 29. Mai. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 353 655 Tons gegen 282 361 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 81 gegen 77 im vorigen Jahre.

Glasgow, 29. Mai, Nachm. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 46 Sh. 6 d.

Newyork, 29. Mai. (Anfangs-Kours.) Weizen per Juli 65,62. Mais per Juli 34,62.

Newyork, 29. Mai, Abends 6 Uhr.

	29.	28.
Baumwolle in Newyork	8,00	8,00
do. in Neworleans	7,37	7,37
Petroleum Rohes (in Cases)	7,45	7,45
Standard white in Newyork	6,55	6,55
do. in Philadelphia	6,50	6,50
Pipe line Certificates	105,00*	105,00*
Schmalz Western steam	4,45	4,50
do. Rohe und Brothers	4,70	4,80
Zucker Fair refining Moscovados	3,37	3,37
Weizen willig.		
Rother Winter- loko	73,25	73,75
per Mai	—,—	65,75
per Juni	65,00	65,25
per Juli	64,75	65,25
per September	64,50	64,87
Kaffee Rio Nr. 7 loko	13,25	13,25
per Juni	11,85	11,75
per August	10 90	10,90
Mehl (Spring-Wheat clears)	2.40	2,40
Mais kaum stetig.		
per Mai	—,—	33,87
per Juni	33,50	34,00
per Juli	34,25	34,50
Kupfer	11,50	11,50
Zinn	13,55	13,65
Getreidefracht nach Liverpool	2,00	2,00

* nominell.

Chicago, 29. Mai.

	29.	28.
Weizen willig, per Mai	57,25	58,00
per Juni	57,25	58,00
Mais kaum stetig, per Mai	27,00	27,25
Pork per Mai	6,92	7,15
Speck short clear	3,87½	3,87½

Wasserstand.

* **Stettin**, 30. Mai. Im Revier 5,67 Meter = 18′ 1″.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 30. Mai. Der Kaiser hat seine Anwesenheit auf der Gewerbeausstellung gelegentlich des Besuchs der englischen Schiffsingenieure am 13. Juni offiziell anmelden lassen.

Der bisherige französische Botschafter Herbette verläßt bereits heute mit seiner Familie Berlin. Wann der neue Vertreter Frankreichs hier eintrifft, ist noch nicht bestimmt.

Paris, 30. Mai. Im Ministerium des Innern sind bedeutende Unterschlagungen entdeckt worden. Seit 1886 wird nämlich für jedes Jahr ein Kredit von 400 000 Franks im Haushalt für Subvention eines Kabels nach der westafrikanischen Küste verzeichnet, welches bis heute noch nicht gelegt ist. Eine strenge Untersuchung ist eingeleitet.

Die egyptische Regierung hat telegraphisch angefragt, ob zwei Spezialisten des Instituts Pasteur nach Egypten kommen könnten, wo die Cholera täglich an Ausdehnung gewinnt. Der bekannte Dr. Roax wollte sofort abreisen, wurde jedoch von seinen Freunden zurückgehalten.

„Figaro", „Debats", „Temps", „Autorité", „Echo de Paris", „Gaulois", „Soleil", „Voltaire" und „Siècle" bekämpfen heftig den Gesetzentwurf Cocherys, betreffend die Besteuerung der Rente.

Madrid, 30. Mai. Die spanische Regierung wird weitgehende Maßregeln treffen, um eventuellen kriegerischen Verwickelungen mit den Vereinigten Staaten trotzen zu können.

Athen, 30. Mai. Das Fort Vamas ist bisher nicht entsetzt. Die Belagerer haben bisher die Bedingungen des Gouverneurs nicht acceptirt; sie bestehen auf Freigabe aller von türkischen Truppen umzingelten christlichen Dörfer, Auslieferung der Waffen und Bürgschaft für sämtliche Christenfamilien. Die türkische Regierung hat der griechischen durch ihren hiesigen Gesandten die Zusicherung gemacht, daß nichts unterbleiben werde, weitere Greuel-Thaten zu verhindern. Die griechische Regierung sprach sich energisch gegen Absendung weiterer Truppen nach Kreta aus, weil dadurch nur die Lage verschlimmert würde.

Newyork, 30. Mai. Große Sensation erregt die Meldung betreffend die Entdeckung eines Apparates, mittelst dessen durch komprimirte Luft alle bisherigen vorhandenen Mittel der Zugkraft ersetzt werden.